

# Die Schattenseiten der Goethe-Universität

Transkription des Videobeitrages von »Respekt!«-TV vom 27.01.2014

Zum Gedenktag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 21. Januar 45 fand an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main eine Vorlesung mit dem Titel „Dr. Mengele und die Goethe-Universität“ statt. Aktuell feiert die Universität ihr hundertjähriges Jubiläum. Anlass, neben Feierlichkeiten, auch die Schattenseiten einer so wichtigen Bildungseinrichtung zu beleuchten.



Ortmeyer: *„Ja, kritischer Kontrapunkt, das heißt: 100 Jahre einer Institution in Deutschland ist immer nicht nur Jubel, Trubel, Heiterkeit. Wir haben immer die andere Seite, die NS-Zeit. Die ist 12 Jahre und die gab es eben auch an der Goethe-Universität und der berühmteste Promovierende an der Goethe-Universität war dieser Verbrecher Dr. Mengele.“*




Dr. Josef Mengele, Arzt im Konzentrationslager Auschwitz, führte menschen- vernichtende Experimente an Häftlingen durch. Die meisten davon: Kinder, Frauen und Menschen mit Behinderung. Alles unter dem Deckmantel des Dokortitels, den er 1937 an der Goethe-Universität in Frankfurt erwarb. Professor Dr. Benjamin Ortmeier ist Professor der NS-Pädagogik. Er setzt sich ein für das Nichtvergessen an der eigenen Universität.

respekt.tv

## Versuche an Kindern

- Grundsätzlich wurden als arbeitsunfähig eingestufte Personen, insbesondere Kinder, sofort selektiert und in die Gaskammern geleitet
- Ausnahme waren für medizinische Versuche Ausgewählte

Für Mengeles Versuche ausgewählte Sinti- und Roma-Kinder



Mengele nannte sie „meine Meerschweinchen“

39

Ortmeier: *„Na, gut, das war natürlich mein Vorschlag, das haben Sie schon geahnt, als Sie die Frage formuliert haben. Aber, ich kann im Moment nur sagen, dass dieser Vorschlag nicht auf Widerstand gestoßen ist. Es ist wie überall in der Gesellschaft: Es gibt viele Leute an der Goethe-Universität, die das vielleicht unnötig finden, andere, die es hervorragend finden und dann gibt es eben die große Zahl derer, denen der NS vielleicht auch gleichgültig ist. Und in dieser Kombination dieser drei Faktoren ist es halt wichtig, einfach weiter zu machen, sein Ding zu machen, die Aufklärung über die NS-Zeit zu betreiben.“*

Tanja Brühl, Vize-Präsidentin der Goethe-Universität ist die historische Auseinandersetzung wichtig: *„Auf jeden Fall, also da bin ich zum Einen der NS- Forschungsstelle dankbar, dass hier über Jahre kontinuierlich Arbeit gemacht wird. Im Rahmen des Festprogramms haben wir aber noch andere Projekte, die sich zum Beispiel mit jüdischen Stifterfamilien auseinandersetzen. Und damit natürlich auch nochmal mit einer Geschichte, weil sich dann die Frage stellt, was ist aus den Familien, aus den Frankfurter Familien, geworden während des Nationalsozialismus. Das heißt, für uns gehört diese Geschichte natürlich dazu zu den hundert Jahren und sie gehört ordentlich aufgearbeitet.“*



Deutlich wurde, dass die Schuldigen aus der NS-Zeit nicht nur *„betrunkene Nazis mit der Bierflasche“*, so Professor Dr. Benjamin Ortmeier, waren, sondern Wissenschaftler, Doktoren, Rechtsanwälte und einflussreiche Persönlichkeiten in bestimmungsstarken Positionen, die an der strukturellen Vernichtung von einzelnen Gesellschaftsgruppen mitwirkten.

Diese Tatsache nicht zu vergessen, ist ebenfalls Aufgabe der Studentinnen und Studenten.

Ortmeier: *„Es ist ausgesprochen wichtig und richtig, dass Studierende sehr kritisch schauen, was ihre Institution, das Präsidium, die verschiedenen Bestandteile dieser Universität, mit der NS-Geschichte nun machen und, dass Studierende da selbst aktiv werden, Initiativen bilden und Diskussionsgruppen führen, Filme drehen, das ist ganz hervorragend, - das ist der Sinn meiner ganzen Arbeit an dieser Universität. Es geht hier um Studierende und um diejenigen, die später möglicherweise als Pädagoginnen und Pädagogen wieder andere Jugendliche über diese NS-Zeit informieren. Also hervorragend, je mehr Studierende sich engagieren, umso besser!“*

Und Zeit für Diskussionsrunden und Fragen gab es. Der kritische Blick auf die eigene Universität und deren Vergangenheit bleibt dabei nicht aus.

*„Genau, es gibt immer noch Diskussionsbedarf, gerade auch hier an der Universität: Der Campus wird immer wieder „der schönste Campus Europas“ genannt, hier das IG-Farben-Haupthaus war ja auch der Sitz der IG-Farben, die unter anderem das Zyklon B für die Konzentrationslager hergestellt haben, auch ein eigenes Konzentrationslager gebaut haben und darüber gibt es immer wieder einen Diskurs hier an der Universität, wie daran erinnert wird und wie daran erinnert werden sollte.“*

Umso wichtiger ist es, Vorlesungen wie diese zu besuchen und aktiv zu werden.



*„Ja, also zur Zeit sind ja die Festlichkeiten: 100 Jahre Goethe-Universität, und ich beschäftige mich aber auch außerhalb der Uni sehr intensiv mit der NS-Zeit, und habe auch schon mit Überlebenden Interviews geführt und da war es für mich natürlich ganz wichtig, auch zu erfahren, was die Universität in der NS-Zeit gemacht hat, welche Rolle einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Goethe-Universität in der NS-Zeit gespielt haben. Und da war Professor Ortmeiers Veranstaltung eben eine sehr gute, eine sehr gute Möglichkeit!“*

Für an dem Thema Interessierte ist die gesamte Vorlesung und mehr Information über Josef Mengele, dessen Arbeit und Verbrechen und der Rolle der Goethe-Universität Frankfurt auch in einem Video auf der »Respekt!«-Homepage und im »Respekt!«-Youtube-Kanal zu sehen.